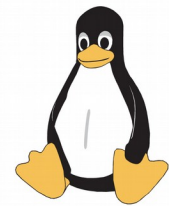


Scribus, das Programm zur Gestaltung von Flyern und Informations- und Arbeitsblättern („Desktoppublishing“).



Sie haben sich in Ihrer Arbeit sicher schon mal gefragt, weshalb Informations- und Arbeitsblätter mitunter von den Lernenden nicht oder nur wenig akzeptiert wurden. Sie haben sich auch schon mal gefragt, ob es einen Zusammenhang von Wahrnehmung und Informationsverarbeitung gibt?

Die Antwort besteht darin, dass sich alle Überlegungen in der Schule lohnen, wie ein Arbeitsblatt so gestaltet werden kann, dass die Form nicht den Inhalt beherrscht, sondern dass die Form die Aufnahme des Inhalts unterstützt.

Wer vor solchen Fragen steht, benötigt eigentlich nicht eine Textverarbeitung, sondern ein Programm, mit dessen Hilfe man komplette Seiten einfach gestalten kann. Eine solche Anwendung nennt man DesktopPublishing-Programm. Es bringt die Möglichkeit zur freien Gestaltung von Bild und Text, vom Zeitungsstil bis zur kunstvoll gestalteten Glückwunschkarte mit. Als Freie Software gibt es die Anwendung „Scribus“.

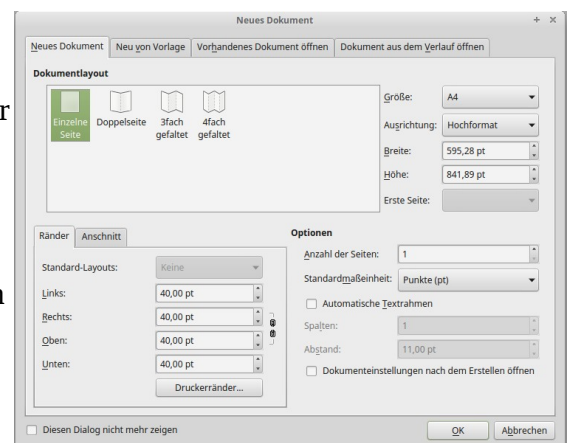


Scribus ist noch nichts für professionelle Gestalter, aber für schulische Zwecke wie zur Gestaltung von Arbeitsblättern in Bildungseinrichtungen optimal aufgestellt. Klein, überschaubar, quell offen und recht einfach zu nutzen.

Geeignet ist es vor allem für Lehrende, auch ältere Lernende können gut damit Seiten gestalten.

Anders als bei einer reinen Textverarbeitung werden die Nutzerinnen und Nutzer angeregt, über die Beziehung von Form und Inhalt nachzudenken, indem sie Objekte positionieren müssen und die Gestaltung von Objekten reflektieren können.

Ruft man Scribus auf, erscheint zunächst eine Startseite, auf der viele Vorgaben für ein Projekt eingestellt werden: Bemaßung, Ränder, Format des geplanten Blattes (A4 oder sonst etwas). Hier werden alle wesentlichen Entscheidungen für Umfang und Design des Projekts getroffen.

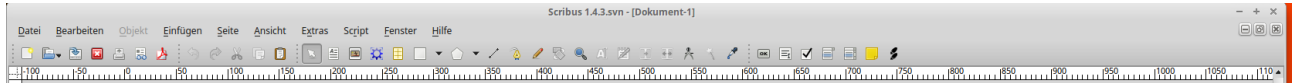


An dieser Stelle ist es von großem Vorteil, eine Idee davon zu haben, wie das fertige Produkt aussehen könnte. (Flyer, Karte, A4-Text, Text in Spezialformat, etwa in einer Ellipse und vieles andere mehr)

Anders als bei einer Textverarbeitung, bei der Zeile für Zeile Setzungen gemacht werden können, wird bei Scribus in Objekten (die beiden wichtigsten sind zunächst einmal Textobjekt und Bildobjekt) gedacht und geplant.

Beispiel 1 Gestaltung eines Textobjekts

Nach der Grundeinrichtung (etwa zweispaltig, A4, Hochformat) der geplanten Seite öffnet sich ein frei gestaltbares Blatt mit einigen wenigen Symbolen oberhalb der Seite.



Hinter „Ansicht“ verbergen sich weitere und differenziertere Einstellungsmöglichkeiten wie Millimeterpapier (für die exakte Positionierung, kann aber auch nachträglich verändert werden) oder magnetische Hilfslinien, die die Festlegung des Objekts auf der Arbeitsfläche enorm erleichtern. Unterhalb des Blattes gibt es einige häufig gebrauchte als Symbole.



Und nun zur konkreten Arbeit:

Ein Klick auf das Textrahmensymbol mit dem kleinen Buchstaben A öffnet einen Textrahmen, er wird rot gekennzeichnet und hat 8 erkennbare Punkte, an denen die Rahmengröße auch nachträglich, selbst wenn sich bereits Text im Rahmen befindet, geändert werden können.

Ein Rechtsklick in dieses Fenster zeigt alle Aktionsmöglichkeiten an, die derzeit mit diesem Fenster durchgeführt werden können.

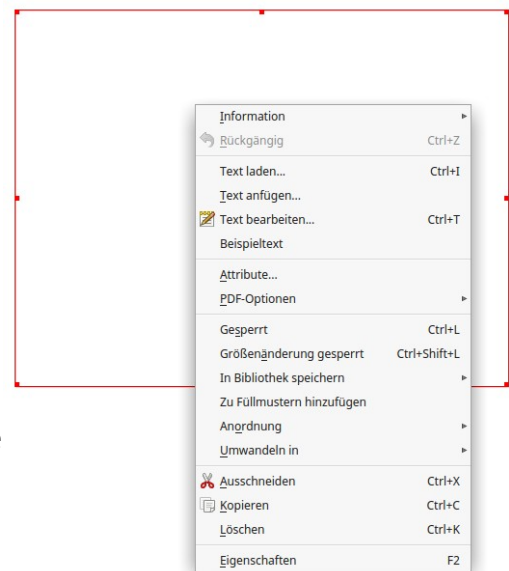
Zumeist wird es die Funktion „Text bearbeiten (auch mit der Tastenkombination strg g aufrufbar) sein. Diese Aktion öffnet einen so genannten „Story-Editor“, der viele der für Textverarbeitung üblichen Möglichkeiten plus Unterschneidung enthält.

Alle möglichen Aktionen für die Arbeit im Textrahmen (z.B. Schrifttyp, -größe, Unterschneidung, Buchstabenabstand, Schriftfarbe oder Bündigkeit) werden ausschließlich hier erledigt.

Mit der Taste F2 (Eigenschaften) wird ein Fenster geöffnet, über das weitere Einstellungsmöglichkeiten erreichbar sind.

Und - nicht unwichtig: Wie in den meisten Anwendungen lassen sich mit der Tastenkombination strg z Arbeitsschritte rückabwickeln.

Auch bereits fertige Texte aus anderen Anwendungen (etwa LibreOffice oder einem einfachen Texteditor) können hier hinein – allerdings ohne die Formatierungen - kopiert werden. Soll ein bereits fertiger Text weiter bearbeitet werden, muss er – wie üblich - zuvor markiert werden.



Beispiel 2 Textobjekte verketten

Oberhalb des Blattes gibt es in der Symbolleiste den Reiter „Objekt“.

Er enthält viele Möglichkeiten, die mit einem Objekt gemacht werden können (Bild links).

Neben Duplizieren eines Objekts kann mit der „Transformation“ dem Objekt eine andere Form gegeben werden.

Mit „Umwandeln lassen sich Textobjekte in Bildobjekte verwandeln, die dann z.B. skaliert werden können.

Im Textobjekt kann auch eine Rechtschreibprüfung in allen Sprachen durchgeführt werden, die im System installiert sind. Und vieles andere mehr.

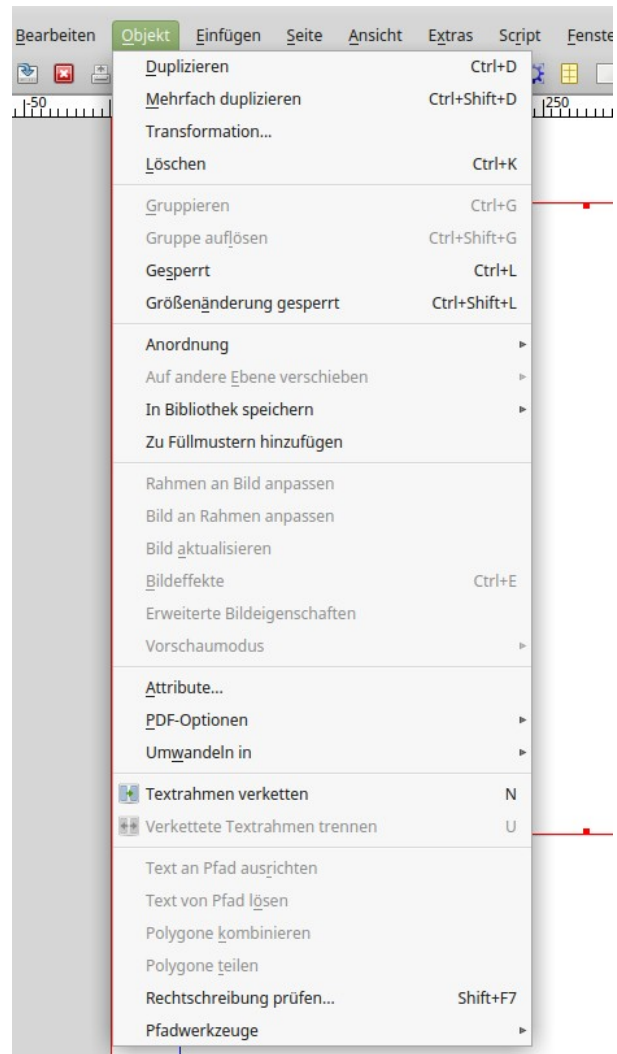
Unter anderem gibt es auch den Befehl „Textrahmen verketten“. Der Verkettungsbefehl kann alternativ auch mit dem Buchstaben N aufgerufen werden.

Soll an verschiedenen Positionen auf dem Blatt Text fortlaufend dargestellt werden, so wird die Funktion „Textobjekte verketten“ hilfreich.

Sie sorgt dafür, dass überfließender Text bequem im nächsten Rahmen erscheint. Auch das ist recht einfach.

Der Textrahmen, der den Überfluss an Text enthält, wird angeklickt, ein zweiter Rahmen wird aufgezogen.

Und schon läuft überschüssiger Text in den nächsten Rahmen. Das kann beliebig oft wiederholt werden.



Beispiel 3 Bildobjekte gestalten

Für die Bildobjekte gilt Vergleichbares. Nach dem Klick auf das Bildsymbol kann ein Bildrahmen aufgezo-gen werden. Mit der rechten Maustaste wird dafür gesorgt, dass in diesen Rahmen ein „Bild geladen“ wird.

Zumeist wird das Bild größer oder kleiner als der Rahmen sein. Dann kann entweder der Rahmen oder das Bild angepasst werden. Vermutlich wird die Funktion „Bild an Rahmen anpassen“ häufiger sein.

Mit F2 können Bilder in der Darstellungsgröße verändert, auch skaliert (dabei ändert sich das Verhältnis von Länge zu Breite immer nur proportional) werden

In bescheidenem Umfang können Bilder auch manipuliert werden. Allerdings empfiehlt es sich, eine umfänglichere Bearbeitung eines Bildes (Pixelbilder etwa mit Digikam oder GIMP, vektorbasierte mit Inkscape) vor dem Import in Scribus abgeschlossen zu haben.

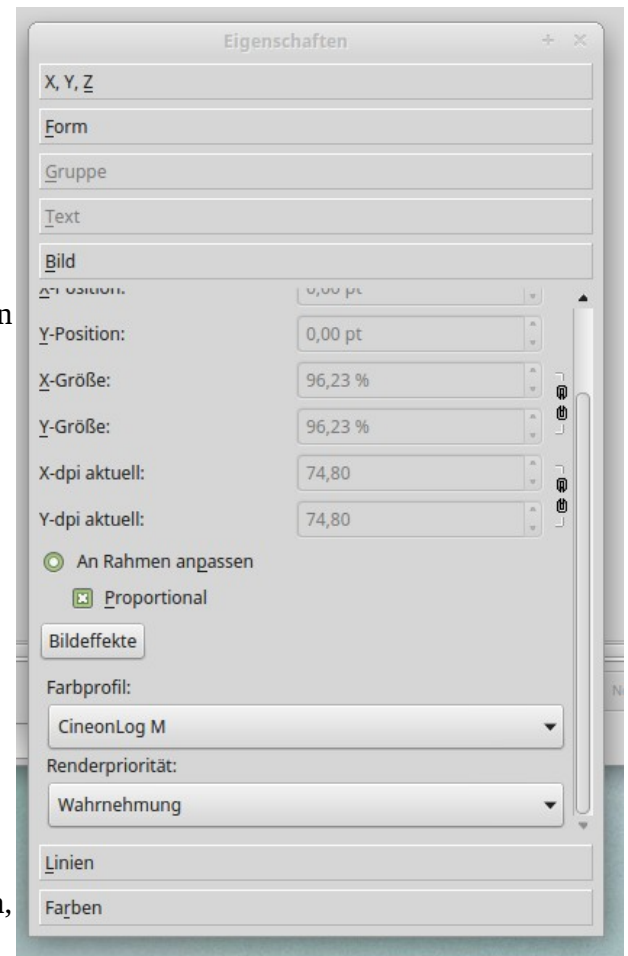
Alle wesentliche Formaten der Pixelgrafiken lassen sich ebenso einfügen wie auch vektorbasierte Grafiken, wie sie z. B. vom Programm Inkscape bereit gestellt werden.

F2 (Eigenschaften) ist so etwas wie die Steuerzentrale bei der Bearbeitung von Objekten. Dem „Screenshot“ rechts können die wesentlichen Möglichkeiten entnommen werden.

Haben Sie auf dem Rechner auch die lizenzkostenfreien und frei nutzbaren Bilder, Symbole und Grafiken vom Openclipart-Projekt (<https://openclipart.org/>) installiert, haben Sie Zugriff auf viele Dateien, zum Teil als Pixelgrafik, zu, Teil auch als vektorbasierte *.svg-Grafiken, die sich dann auch noch stufenlos vergrößern bzw. mit der Anwendung Inkscape bearbeiten lassen.

Die Nutzung der Bilder ziehen keine Kosten nach sich, stehen aber jeweils unter diversen Lizenzen, die berücksichtigt werden müssen, wenn die Bilder und Grafiken öffentlich – etwa im Web – verwendet werden.

Private Nutzung unterliegt keinerlei Beschränkungen. Die Lizenzen und ihre Bedingungen stehen jeweils auf der Seite.



Beispiel 4 **Bildobjekt mit Textobjekten verknüpfen**

Sind die Textobjekt(e) erarbeitet und die Bildobjekte passend, dann wird für die Gestaltung der Seite natürlich interessant, wie zum Beispiel der Text um ein Bild, eine Grafik herum fließt.

Folgende Schritte machen dies möglich: Zwei Textrahmen sind miteinander verkettet. Nun wird z.B. in der Mitte der Spalten über das Bildsymbol ein Bild oder Grafik platziert. Anschließend rufen mit F2 die „Steuerzentrale“ auf, rufen dort „Form“ auf. Bei „Form“ haben Sie auch die Möglichkeit, den „Rahmenumriss zu benutzen“. Ist das erledigt, fließt der Text um das Bild herum.

Der Abstand vom Bild zum Text kann ebenso eingestellt werden, dem Text kann auch eine andere Außenform (etwa ein Herz) als das übliche Rechteck gegeben werden. Mit Hilfe des Eigenschaftsinspektors können dem Textobjekt, dem Bildobjekt (um nur die zwei am häufigsten gebrauchten Objekte zu nennen) zahlreiche weitere Einstellungen mit gegeben werden. Damit verfügt Scribus über eine große Spanne an Möglichkeiten. Auch hier macht die Übung den Meister.

Das originäre Format von Scribus ist *.sla, ein XML-basiertes Format. Ist der Drucker gut eingerichtet, kann er dieses Format auch drucken. Das ist allerdings wenig üblich. Da Scribus ein DTP-Programm ist und professionelle Druckfirmen die Vorlagen immer im Datenformat PDF erwarten, werden fertig gestaltete Seiten grundsätzlich als PDF exportiert. Die Funktion findet sich in der oberen Leiste neben der Druckvorstufenüberprüfung.

Hinweise und Hilfen

Die Regeln guter typographischer Gestaltung (nur *eine* Schriftfamilie und *einen* Schriftschnitt je Dokument) sollten bei Scribus dringend beachtet werden.

Das Programm selbst bekommen Windows und MacOS-Nutzer über die Internetadresse (<https://www.scribus.net/>), Linuxnutzer über ihre distributionseigenen Softwarequellen. Für Scribus stehen unter <http://scribusstuff.org/?xcontentmode=642> eine Reihe von Templates zur Verfügung. Auch Videos (z.B. Youtube) zur Arbeit mit Scribus finden sich im Internet.

Die Seite <https://wiki.scribus.net/canvas/Hauptseite> bietet etwas Ähnliches wie ein Handbuch.

Für Englischkundige findet unter https://wiki.scribus.net/canvas/Word_Processing_vs_DTP eine Vergleich von Textverarbeitung mit der Seitengestaltung (DTP).

Einen guter Einstieg in Scribus findet sich unter https://wiki.scribus.net/canvas/Einstieg_in_Scribus

Die Arbeit mit Scribus, an einem konkreten Projekt erklärt, findet sich unter: https://www.gemeindebriefdruckerei.de/fileadmin/01_redaktion/Downloads/Anleitung_Kunden/Sat_zhilfe-Scribus_1.4.2.pdf